

Großes Interesse beim Tag der offenen Tür im SBZ

(Norbert E.F.Kleinteich)

Rudolstadt. Ein Run auf die offenen Türen gab es am vergangenen Samstag im Staatlichen Berufsbildungszentrum des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt (SBZ) von interessierten Schülern und Eltern in Rudolstadt.

Vorrangig ging es um die Beratung der Interessenten, die die Ausbildungsmöglichkeiten kennenlernen wollten. Schüler und Lehrer des SBZ standen bereit um in den Schulformen Berufliches Gymnasium (BG) mit dem Ziel der allgemeinen Hochschulreife (Abitur), Fachoberschule mit dem Ziel der Fachhochschulreife (FOS), Berufsfachschule (BFS) mit dem Ziel des Realschulabschlusses und Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) mit dem Ziel des Hauptschulabschlusses zu informieren. Außerdem gibt es die Möglichkeit der zwei- oder dreijährigen dualen Ausbildung in Fachpraktiker-Berufen an der Förderberufsschule (BEB), was an diesem Tag außen vor war.

Insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern vermittelten Schüler und Lehrer in den Labors Physik, Biologie und Chemie. Im Biologiekabinett standen Vanessa Kramer aus Kamsdorf und Celine Schönheit aus Marktgölitz den Interessenten Rede und Antwort. Beide sind Schülerinnen der 12. Klasse der Fachoberschule, in der neben der Fachhochschulreife der Abschluss auch zum Studium an jeder Fachhochschule und Berufsakademie berechtigt. „Ich möchte soziale Arbeit studieren, mich spezialisieren für Streetwork oder in die Suchtberatung gehen. Das interessiert mich sehr“, sagte Vanessa Kramer, die eine Tätigkeit in Richtung Jugendarbeit anstrebt oder sich in größeren Städten um Obdachlose kümmern möchte. Ebenfalls soziale Arbeit dual studieren möchte Celine Schönheit und danach in der Schulsozialarbeit, vielleicht über das Landratsamt, tätig sein. „Es ist eine schöne Schule und der Unterricht ist so wie ich es mir vorgestellt habe“, sieht es Vanessa Kramer nach 18 Monaten sehr zufrieden in der FOS. Eine Ausbildung als Kauffrau im Einzelhandel hat Celine Schönheit hier in der SBZ abgeschlossen und ist quasi das fünfte Jahr hier. „Bisher habe ich nicht bereut hier zu sein. Man merkt den Unterschied zwischen Berufsschule und Fachoberschule. Aber ich muss sagen, dass mir auf jeden Fall der Unterricht gefällt. Ich habe viel gelernt, wobei ich sagen muss, das kann ich auf jeden Fall später gebrauchen“, äußert sich auch Celine Schönheit zufrieden. Beide befürworten, die Bücher nicht selbst kaufen zu müssen, da sie geliehen werden. Dazu sei es sehr praktisch, sie nicht mitschleppen zu müssen, denn sie können im Schulgebäude aufbewahrt werden. Beide standen zum Thema Gesundheit und Soziales zur Verfügung. Wie sie sagten wollten sie sich dafür einsetzen, dass trotzdem fleißig Schüler in die SBZ kommen.

Fit in Physik bot sich Hanna Feiler aus Kirchhasel zur Information an. „Man macht drei Jahre Abitur, in der 10. Klasse lernt man das Grundliegende. Das wird in der 11. Klasse so verfeinert, dass alle auf demselben Stand sind und in der 12. Klasse perfekt in das Kurssystem einsteigen kann“, berichtet sie. Im 13. Bildungsjahr hat sie nun Prüfung. Über ihre Erfahrungen berichtet sie: „Man kommt in eine Klasse, in der die Leute niemanden kennen und man fängt von vorn an, man lernt neue Freunde kennen, die Lehrer unterstützen einen super. Man hat überhaupt keine Probleme einen Anschluss zu finden, an irgendwelche Klassen. Das ist ein riesen Vorteil im Gegensatz zu Gymnasien, wo man in der bestehenden Klasse reinkommt.“

Keine Interessentin ist Annika Brückner aus Altremda. „Ich bin selbst hier auf der Schule in der 11.Klasse (BG) und wollte sehen, was sie hier so vorbereitet haben.“ Sie hat zwar noch zwei Jahre Zeit, sich zu überlegen, wie es bei ihr weitergehen soll. Vielleicht wir sie im Fach Mathematik ins Lehramt gehen.

Aus Saalfeld kam Lukas Rosenthal. Er möchte nach der 10. Klasse hierherkommen und in der FOS in Richtung Technik eine Ausbildung bekommen. Wie es danach weitergehen soll, weiß er noch nicht. Von der SBZ hat er einen sehr guten Eindruck gewonnen, u.a. weil hier sehr viel Praktisches zum Tag der offenen Tür zu sehen war.

Auf eine gute Resonanz zum traditionelle „Tag der offenen Tür“ blickt Oberstudiendirektor Rolf Korittke zurück: „Es verteilt sich nun auf die Beratungstage die stattgefunden haben und noch in den nächsten Tagen und Wochen stattfinden werden. Wir sind regelmäßig an den Regelschulen, um über die Möglichkeiten, die sich für die Schüler bieten zu berichten.“

„Im vergangenen Jahr im März gab es einen großen Wasserschaden in einem Teil der Schule als das Dach abgedeckt worden ist“, erinnert sich Korittke. Dadurch das ganze Haus im Prinzip renoviert worden. Man habe einen neuen Außenanstrich, ein neues Dach, die Räume seien teilweise neu gemalert worden. Alle was so in die Jahre gekommen, sei rekonstruiert worden.

www.sbz-slf-ru.de